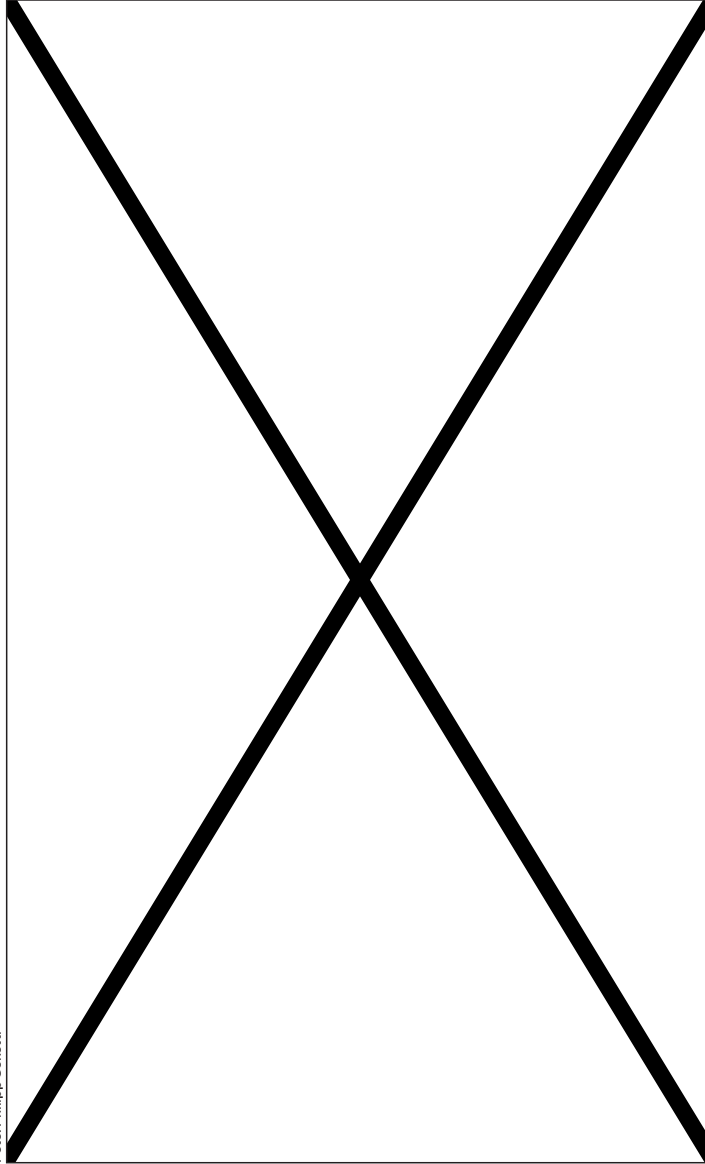


Foto: Philipp Genetti



### DAS GUTE WORT

von **Christoph J. Amor**



## Ehrfurcht

„Gefühle sind nicht leicht zu fassen. Wir wissen zwar, wie sie sich anfühlen. Sie zu beschreiben oder gar zu analysieren, fällt jedoch schwer. Nehmen wir als Beispiel die Ehrfurcht. Jeder und jede dürfte sie schon einmal erlebt haben: in einem sakralen Raum etwa oder angesichts eines atemberaubenden Naturschauspiels. Eine Ahnung von etwas Großem, Unverfügbarem, vielleicht sogar Heiligem. Aber was genau ist da mit uns geschehen? Was ist Ehrfurcht? Was ruft sie hervor? Paul Woodruff, ein amerikanischer Philosoph, beschreibt Ehrfurcht als das Gefühl, dass es etwas gibt, das größer ist als wir. Etwas, das von Menschen (1) nicht verändert oder kontrolliert und (2) nicht vollständig verstanden werden kann. Etwas, das (3) nicht von Menschen erschaffen wurde und (4) als transzendent beschrieben werden kann. Ehrfurcht hat es somit mit dem zu tun, was uns Menschen, unsere Erwartungen und Vorstellungen, übersteigt. Und nicht zuletzt mit dem, das durch seine Erhabenheit und Geheimnishaftigkeit uns sanft, aber bestimmt auf unsere Plätze verweist und eine heilige Scheu in uns hervorruft. Eine Scheu, die uns spüren lässt, dass es Wirklichkeiten gibt, die man nicht verzwecken darf, sondern unbedingt zu respektieren hat.

✉ Sie erreichen mich unter:  
**christoph.amor@pthsta.it**

**Christoph J. Amor ist Professor für Dogmatik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen.**